

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Klondike-Fieber“ hieß der erste Film eines Fernseh-Vierteilers nach Aufzeichnungen von Jack London, in dem jede Menge abgefahrener Typen dem Goldfund ihres Lebens nachjagten und, wenn es sein musste, auch mal einen Konkurrenten mit dem Schießprügel aus dem Weg räumten. So aufregend und gefährlich wie im rauen Alaska ging es an der Göltzsch und einigen Nebenbächen nicht zur Sache, aber Gold wurde auch hier gesucht. Zwischen Lengenfeld und Greiz wuschen vor Jahrhunderten sowohl Einheimische als auch geheimnisumwitterte Fremde den Sand nach dem Edelmetall aus, und kein Mensch kann heute mehr sagen, wie erbig ihre Funde tatsächlich waren.

Im Jahr nach der Machtergreifung Hitlers, 1934, ging ein Reichenbach ein großes Volksfest über die Bühne. Anlass: das 850-Jährige der Stadt. Der informierte Reichenbacher wird jetzt stutzen: Gefeierte wird doch erst 2012 – und dann das acht-hundertste Jahr der urkundlichen Ersterwähnung. Keine Sorge, das ist schon in Ordnung so. Aber die Nationalsozialisten hatten es nun mal mit der Deuschtümelei, da störte man sich im Zweifelsfall nicht so sehr an den Fakten.

Oft kam es nicht mehr vor im 19. Jahrhundert, dass Schwerverbrecher öffentlich hingerichtet wurden. In Plauen fand ein solches Schauspiel genau genommen nur ein einziges Mal statt. Das aber wollte sich keiner entgehen lassen. 20.000 Augenpaare stierten auf die Guillotine (einige schauten im entscheidenden Moment sicher auch weg), als der Henker zwei Mordgesellen die Hälse durchtrennte. Wo würde man eine solche Menschenmenge heute im Vogtland noch zusammenbekommen?

Es war grauenhaft, was sich am 19. Juli 1918 im Plauener Westend abspielte. Nahezu 300 Menschen, fast alles Frauen, kamen bei einer Explosion in der Kartu-

schieranstalt ums Leben. Die meisten verbrannten bei lebendigem Leibe. Die Arbeiterinnen füllten Sprengstoff ab in dem umfunktionierten AEG-Betrieb, und so wurden auch sie, obwohl Zivilisten, zu Opfern des Ersten Weltkrieges.

Warum rülpsen und furzen Sie nicht, hat euch das Essen nicht geschmeckt?, soll Martin Luther seine Tafelgefährten nach beendeter Mahlzeit gefragt haben. Vielleicht hat auch Johannes Mathesius auf diese Art und Weise kundgetan, dass es ihm im Hause des großen Reformators durchaus mundete. Wir wissen es nicht. Verbürgt ist nur, dass der Lehrer und Theologe aus Joachimsthal gemeinsam mit dem Wittenberger Starprofessor speiste. Die Leitfigur der Protestanten beeindruckte Mathesius dermaßen, dass er dessen Reden bei Tische Wort für Wort protokollierte und Luthers Vita in einer lange unübertroffenen Biografie niederschrieb.

Auch vor Jahrhunderten war es schon möglich, die Identität eines Menschen festzustellen. Körperwuchs, Muttermale und Narben unterschieden die Individuen voneinander. Es wurden auch schon Marken aus Blech, Stoff oder Leder ausgegeben. Nur waren diese Methoden natürlich nicht sehr präzise. Erst als die Behörden nach 1800 begannen, Ausweise und Pässe auszustellen, bekam der Staatsapparat allmählich einen umfassenden Überblick über das Volk. Doch damit begnügten sich die Herrschenden auf Dauer nicht. Im Laufe der Zeit wurde der Personen-Registrierschein mehr und mehr perfektioniert: Zog der Bürger vor 200 Jahren ein schlichtes Blatt Papier mit Unterschrift aus der Tasche, so verrät der elektronische Pass der nahen Zukunft dem Kontrolleur mehr über seinen Gegenüber, als der selber von sich weiß. Ob so viel Kontrolle wirklich nötig ist?

Ihr Andreas Krone

ZITAT

Die glücklichsten Zeiten der Menschheit sind die leeren Blätter im Buch der Geschichte.

Leopold von Ranke (1795 - 1886), deutscher Historiker



Mammenstraße 40/42: seniorenorientiert wohnen

- **Wir bieten Ihnen: 1-Raum-Wohnungen mit sonnigem Balkon, ca. 30 m² Wohnfläche mit komb. Wohn- & Schlafraum, Bad mit Dusche sowie Aufzug im Haus.**



Wohnbeispiel: die Wohnungen sind nicht möbliert

Im Rahmen eines Servicevertrages können Sie viele Grund- und Wahlleistungen in Anspruch nehmen, um Ihr tägliches Leben angenehmer zu gestalten.

**Senioren-Treff
Mammenstr. 40/42
Plauen
Tel: (03741) 40 55 00
www.wbg-plauen.de**

Senioren-Treff: Café, Nachbarschafts- & Veranstaltungstreff

- **Tanzveranstaltungen, Spielenachmittage & Gymnastik**
- **Kreativkurse & gemütliche Frühstücksrunden**
- **Fahrdienst zum Einkaufsmarkt & Ausflüge in die nähere Umgebung**
- **Infoveranstaltungen & Gesprächsrunden sowie vieles mehr**
- **Donnerstag & Sonntag Nachmittag Kaffeebetrieb**

Aus dem Inhalt

Titel: Bodenschätze

Suche nach dem großen Fund:
Die Goldwäscher
im nördlichen Vogtland 14

Ort

Reichenbach:
Alte Tuchmacherstadt und
Zentrum der Textilindustrie 4

Justiz

Spektakel für die Massen:
Zwei Hinrichtungen in Plauen 8

Heimatchichtung

Gottfried Roth:
E Schulsppaß 9

Kaleidoskop

Explosion in der Frauenfabrik,
Vereinswesen 10



Städtarchiv Plauen

Person

Tischgenosse Martin Luthers:
Der Pädagoge und Theologe
Johannes Mathesius 18

Kaleidoskop

Museen/Ausstellungen, Buchtipp, Berufe
früher, Redewendungen 20/22

Kaleidoskop

Seit wann gibt es eigentlich ...
den Personalausweis (Pass)? 21

Rätsel

Zwei beliebte Ausflugsziele im
Elstertal, Wem ist die Gedenktafel
gewidmet? 23

Titelbild: Die zwei größten im Vogtland gefundenen Nuggets (2.263 und 455 Milligramm). Sachsenweit sind keine weiteren Funde dieser Größe belegt.
Sven Kreher, Vogtländisches Goldmuseum und Naturienkabinett Buchwald